

Auflage	15'545 Ex.	Zuger Zeitung
Reichweite	40'000 Leser	6304 Zug
Erscheint	6 x woe	
Fläche	61'200 mm <sup>2</sup>	Rahel Hug
Wert	3'000 CHF	



## Papieri ist das erste Zuger 2000-Watt-Areal

Die Cham Group verzichtet bei der Wärmeerzeugung auf dem Papieri-Areal komplett auf fossile Energieträger. Das wird nun gewürdigt.

### Rahel Hug

Erdsonden, Wasserkraft und Fotovoltaik – die Nachhaltigkeitsbemühungen der Cham Group, Bauherrin des Papieri-Areals, zahlen sich aus. Das Bundesamt für Energie hat der Papieri gestern als erstes Areal im Kanton Zug das Zertifikat «2000-Watt-Areal» verliehen. Im Beisein von Regierungsrat Florian Weber und dem Chamer Gemeinderat Drin Alaj nahmen Verwaltungsratspräsident Philipp Buhofer und Lukas Fehr, Leiter Entwicklung der Cham Group, das Zertifikat in Empfang.

Die gesamte Energieversorgung beruht auf 100 Prozent erneuerbaren Energien. Erreicht wird dies mittels Erdsonden (100 sind aktuell gebohrt, 190 werden es nach Projektabschluss sein) und einer Flusswasser-Fassung, welche über Wärmepumpen je ein zentrales Wärme- und Kältenetz bedienen. Dank eines ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) mit dem erneuerten Kleinwasserkraftwerk an der Lorze und grossflächigen Fotovoltaikanlagen von 6500 Quadratmetern auf den Neubauten können rund 40 Prozent der gesamthaft benötigten Energie vor Ort erzeugt werden.

### Das Thema Mobilität als

### Herausforderung

Zudem würden in praktisch jedem Projekt weitere Aspekte einer umfassenden Nachhaltigkeit ausgelotet, führt Lukas Fehr, Leiter Entwicklung der Cham Group, aus. Er nennt etwa das Stichwort «Gebäuderecycling», also eine intelligente Nutzung des Bestandes, oder den Einsatz von CO<sub>2</sub>-optimierten Konstruktionsprinzipien wie Holzbau sowie Sharing-Angebote im Bereich der Mobilität. «Wir evaluieren zurzeit mögliche Partner für das Sharing-Angebot, Mobility ist einer davon», ergänzt Fehr auf Anfrage.

Auf die Frage nach den grössten Hürden auf dem Weg zur Zertifizierung spricht Fehr den Umgang mit dem Thema Mobilität an: «Viele 2000-Watt-Areale befinden sich an zentralen innenstädtischen Lagen und kommen deshalb mit einem sehr reduzierten Angebot an Parkplätzen aus.» Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr in Cham sei zwar durchaus gut, aber trotzdem sei für viele zukünftige Bewohner die Nutzung des Autos zum heutigen Zeitpunkt unabdingbar. «Da wir auf dem Papieri-Areal einen attraktiven Nutzungsmix in Fussdistanz anbieten können, werden sicher einige Fahrten vermieden.» Darüber hinaus setze

man auf einen grossen Anteil Elektromobilität, bis zu 80 Prozent der Plätze können mit Ladestationen ausgerüstet werden und als Ergänzung dazu dient das Sharing-Angebot.

Schweizweit wurden bisher erst 43 Areale vom Bundesamt für Energie mit diesem Label zertifiziert – 26 davon als 2000-Watt-Areal «in Entwicklung». «Die Auszeichnung ist ein Gütesiegel für die Areal-Entwicklung der Cham Group, Ansporn für andere und deckt sich zeitgleich mit dem Engagement der Gemeinde für den Klimaschutz», erklärt Drin Alaj, Vorsteher Verkehr und Sicherheit bei der Einwohnergemeinde Cham. Cham will verwaltungsintern bereits 2030 klimaneutral werden; bis 2050 sollen sogar für das ganze Gemeindegebiet Netto-Null-Treibhausgasemissionen erreicht werden (siehe Kasten). Auf dem ehemaligen Industrieareal in Cham entsteht ein neues Wohn- und Arbeitsquartier. Dereinst werden rund 3000 Personen dort wohnen, gesamthaft entstehen rund 1000 Arbeitsplätze. Am 10. Februar erfolgt der Vermietungsstart der Laden-, Büro- und Gewerbeflächen in den Erdgeschoss der Objekte der ersten Bauetappe, welche laut Cham Group Ende 2022 bezugsbereit sein werden.

08. Februar 2022

Seite 23

Auflage	15'545 Ex.	Zuger Zeitung
Reichweite	40'000 Leser	6304 Zug
Erscheint	6 x woe	
Fläche	61'200 mm <sup>2</sup>	Rahel Hug
Wert	3'000 CHF	

## Klimaneutral bis im Jahr 2050

**Cham** Die Einwohnergemeinde führt ihr Engagement für den Klimaschutz fort. Bis ins Jahr 2050 soll auf dem Gemeindegebiet das Ziel Netto-Null-Treibhausgasemissionen erreicht werden. Verwaltungsmässig wird die Klimaneutralität schon für das Jahr 2030 angestrebt.

Bereits in den vergangenen Jahren haben Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen

innerhalb des Gemeindegebiets von Cham abgenommen. Der Energieverbrauch der Gemeinde sank im Jahr 2020 verglichen mit dem Jahr 2013 laut Medienmitteilung der Einwohnergemeinde um rund 31 Prozent auf 23,1 MWh pro Person (Endenergie). Innerhalb des Gemeindegebiets Cham wurden 2020 ungefähr 89'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente ausgestossen. Über die Hälfte der Treibhausgasemissionen entsteht durch die Verbrennung von Treibstoffen. Die Nutzung von Brennstoffen für Heizzwecke ist für 29 Pro-

zent, die Landwirtschaft für 16 Prozent und der Abfallsektor für 2 Prozent der emittierten Treibhausgase verantwortlich.

Bis 2050 soll der Primärenergieverbrauch pro Person auf 2000 Watt reduziert werden. Um die Ziele zu erreichen, sind im Energie- und Klimakonzept 2035 rund 50 Massnahmen formuliert. Diese umfassen neben den energie- und treibhausgasintensiven Bereichen Gebäude und Mobilität auch Bereiche wie Land- und Forstwirtschaft oder die Energieversorgung. (haz)



Freuen sich über das Zertifikat (von links): Gemeinderat Drin Alaj, Philipp Buhofer, Verwaltungsratspräsident der Cham Group, Lukas Fehr, Leiter Entwicklung bei der Cham Group, sowie der Zuger Baudirektor Florian Weber. Bild: PD